

"Studie redet problemträchtigen Zustand herbei" : Interview mit Luzi Allemann, Leiter des Lehrmittelverlags

Autor(en): **Allemann, Luzi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 12: **Lasst Rollen rollen! : Gleichstellung in Lehrmittel**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Studie redet problemträchtigen Zustand herbei»

Bündner Schulblatt (BS): Der Bündner Lehrmittelverlag (LMV) vertreibt alle sechs Lehrmittel, die in der Untersuchung «Von alten Bildern und neuen Tönen» unter die Lupe genommen wurden. Welche werden von den Bündner Lehrkräften am häufigsten verwendet?

Diese Feststellung ist nur zum Teil richtig. Das Unterstufen-Lehrmittel «Lesen Sprechen Handeln», das übrigens in der Beurteilung am schlechtesten abgeschnitten hat, führen wir nicht in unserem Sortiment. Auf der Unterstufe ist die «Tobiasbibel 1» Spitzenreiterin mit einem Anteil von ca. 80%, gefolgt vom «Buchstabenschloss» mit ca. 20%. Auf der Oberstufe dominiert «Deutsch für dich 2» (Realschule) mit einem Verhältnis von 2:1 vor dem «Schweizer Sprachbuch 7/8 B», während in der Sekundarschule «Welt der Wörter 2» klar an der Spitze liegt.

BS: Die Lehrmittel «Lesen Sprechen Handeln», «Welt der Wörter 2» und «Deutsch für dich 2» erfüllen die Standards zur Gleichstellung kaum bis gar nicht. Werden Lehrkräfte, die diese Lehrmittel durch den LMV beziehen, künftig darauf aufmerksam gemacht?

Eine «Warnung» oder Gebrauchsanweisung (lesen Sie bitte die Packungsbeilage) ist freilich nicht erforderlich. Das wäre reichlich übertrieben und im Übrigen auch völ-

lig unangebracht. Die Werkreihe «Welt der Wörter» für die Sekundarschule wird gegenwärtig nach den Wünschen der Lehrerschaft gründlich überarbeitet. Band 1 ist soeben mit der Auszeichnung «Die schönsten Schweizer Bücher» auf Schulbeginn erschienen, während Band 2 und 3 in den beiden anschliessenden Schuljahren in gleicher Qualität angeboten werden können. Die Reihe «Deutsch für dich», das Sprachlehrmittel für die Realschule, ist besser als das unerfreuliche «Untersuchungsergebnis» aus dem Jahre 1996. Alle 3 Bände sind nämlich seit 1998 in aktualisierter Form erhältlich.

BS: Der LMV produziert auch eigene Lehrmittel. Wer wird damit beauftragt? Wird bei der Zusammensetzung des AutorInnen-teams auf eine paritätische Vertretung beider Geschlechter geachtet? Wie sieht die fachliche Begleitung in Gleichstellungsfragen aus?

Die inhaltliche Zuständigkeit liegt bei den kantonalen Lehrmittelkommissionen (LMK), während der LMV für die ganze Produktionsentwicklung, Drucklegung und Herausgabe der Lehrmittel verantwortlich ist. Die Projektgruppen formieren sich in ihrer geschlechterspezifischen Zusammensetzung stets ausgewogen. So ist es absolut selbstverständlich, dass auch Frauen die Projektleitung übernehmen oder als

Mitarbeiterinnen im Einsatz stehen. In einem Fall sind beispielsweise sogar lauter Autorinnen am Werk. Gleichstellungsfragen sind für uns kein Thema.

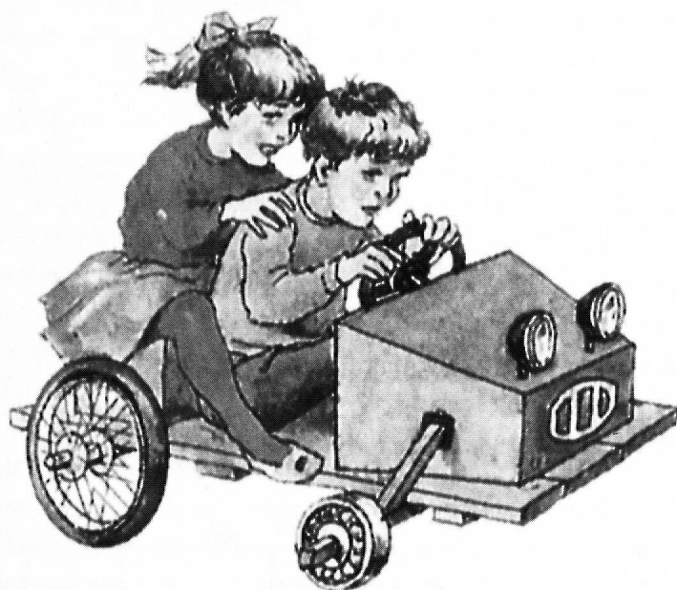
BS: In der Untersuchung «Von alten Bildern und neuen Tönen» werden Gleichstellungsstandards für Lehrmittelkommissionen und Lehrmittelschaffende empfohlen. Ist der LMV bereit sich mit diesen auseinander zu setzen? Wie könnten die Standards konkret in die Lehrmittelproduktion und Auswahl einfließen?

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die «atmosphärischen Bedingungen» für eine engagierte Zusammenarbeit in der Regel ausgezeichnet sind. Wir haben denn auch allen Grund zur Freude, in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Lehrmitteln entwickelt zu haben, die bei der Lehrerschaft sehr erfreuliche Reaktionen ausgelöst und eine hohe Akzeptanz gefunden haben. Diese bewährte Produktionspraxis gedenken wir fortzusetzen. Veranlassung zur Übernahme von Gleichstellungsstandards für Lehrmittelschaffende besteht auch nach Auffassung unserer LMK-Kolleginnen und Projektmitarbeiterinnen nicht.

BS: Wie schätzen Sie als Leiter des LMV die Relevanz der Untersuchung und der Gleichstellung allgemein ein?

Die Studie der Konferenz für Gleichstellungsfragen redet einen problemträchtigen Zustand herbei, wie er der heutigen Schulrealität gar nicht entspricht. So ist es für mich fast unerträglich, dass im Zusammenhang mit, Lehrmitteln von Chancengleichheit, männlichen Überlegenheitsansprüchen, frauenfeindlichen und diskriminierenden Darstellungen, von weiblichen Personen als lächerlich dargestellte Figuren, von Männern in Hauptrollen und Frauen in undankbaren Nebenrollen und von Lehrmitteln gesprochen wird, die für die Mädchen offenbar eine Zumutung sind.

So etwas erachte ich als Unsinn, und damit habe ich auch die Frage beantwortet, was ich vorliegendenfalls von der Relevanz der Untersuchung und der Gleichstellung halte.



Romi sitzt vorne am Steuer, **Tina** sitzt hinten und hält sich an ihm fest. Lesen, Sprechen, Handeln.